

erschint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Nachschlage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Preis des
Blattes, einschließlich
des Inseratenbeleges,
fällt der hiesigen
Kommunalverwaltung zu.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 260.

Sonntag, den 5. November

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Durch den unterm 23. October cr. bestätigten Gemeinbeschluss des Magistrats und der Stadtverordneten vom 9. desselben Monats ist Folgendes bestimmt worden:

1. Von allen Bällen und Tanzlustbarkeiten in öffentlichen Lokalen, welche über die Polizeistunde hinaus dauern — sog. freien Nächten — mögen sie von einzelnen Personen oder von Gesellschaften und Vereinen veranstaltet werden, ist für die erteilte polizeiliche Erlaubniß eine Gebühr von zwei Thalern zu entrichten, für welche der Wirth resp. Lokalbesitzer verantwortlich ist.
2. Diese Gebühr fließt zur städtischen Armenkasse und wird von der Armen-Direction als besonderer Fonds zu außerordentlichen, das Maaß der gewöhnlichen Armenpflege überschreitenden Unterstützungen verwendet.
3. Von der Gebühr befreit sind diejenigen geschlossenen Gesellschaften hiesiger Stadt, welche ihre Bälle und Tanzvergünstigungen in den ihnen eigenthümlich gehörigen Grundstücken abhalten, oder solche ihren Mitgliedern zu Privatfestlichkeiten überlassen. Dagegen muß die Gebühr entrichtet werden, wenn dergleichen, im Privatbesitze geschlossener Gesellschaften und Korporationen befindliche Locale an denselben nicht zugehörige Personen (Nichtmitglieder) zu Bällen und Tanzvergünstigungen überlassen werden.

Das betreffende Publikum wird hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Wirkungen dieses Beschlusses vom Tage der ersten Publikation desselben eintreten.

Halle, den 2. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die täglichen Ermittlungen aus der Kontrolle-Station im städtischen Gymnastial-Gebäude haben ergeben, daß im October cr. die Lichtstärke des städtischen Gases durchschnittlich 13,5 Wallrathkerzen und 33 Grad des Erdmann'schen Gasprüfers betragen hat, mithin 0,5 Wallrathkerzen größer gewesen ist, als das vorgeschriebene Normalmaaß bedingt. Das Gas erwies sich als genügend rein und zeigte in den Abendstunden einen Manometerdruck von 2,5 C. M.

Schon seit mehreren Monaten ist der Betrieb der Gasfabrik durch die auf ihr in Ausführung begriffenen eben so umfangreichen als complicirten Erweiterungsanlagen überaus erschwert gewesen. Um so mehr ist es anzuerkennen, wenn die Betriebsleitung durch umsichtige Anordnungen und das äußerste Aufgebot ihrer Kräfte irgend erhebliche Betriebsstörungen zu vermeiden gewußt hat, um so mehr aber darf sie auch mit Zuversicht vertrauen, daß das Publikum solchen Ausnahme-Verhältnissen billige Rechnung trägt.

Halle, den 2. November 1871.

Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung

die Anfertigung und Feilhaltung von Giftwaaren betreffend.

Der §. 367 des Strafgesetzbuchs vom 31. März 1870 bestimmt: Mit Geldbuße bis zu 50 Thalern oder mit Haft wird bestraft:

5. Wer bei Aufbewahrung oder bei der Beförderung von Giftwaaren u. s. w. oder bei Ausübung der Befugniß zur Zubereitung oder Feilhaltung dieser Gegenstände sowie der Arzneien, die deshalb ergangenen Verordnungen nicht befolgt.

Unter Hinweis auf diese Paragraphen machen wir darauf aufmerksam, daß die Zubereitung und der Debit der Phosphor-Ballen zur Vergiftung der Mäuse in diese Kategorie gehört und verordnen:

1. daß dieselben nur gegen Giftscheine, auf welchen das Gewicht der verlangten Menge vermerkt ist, von den Apotheken abgegeben werden dürfen;
2. daß dieselben nicht in Papier, Konvoluten oder Pappschachteln, sondern nur in Holzbüchsen oder Steingutkräusen mit Holzdeckeln zu verabreichen sind;
3. daß bei der Fabrikation genau dieselben Vorsichtsmaaßregeln beobachtet werden müssen, wie bei der Bereitung des Phosphorkleisters oder des gemischten Arsenit-Pulvers. Insbesondere ist in denjenigen Apotheken, wo die Fabrikation in größerem Umfange stattfindet, zu diesem Zwecke eine eigene Kammer, Gartenhaus, Bodenraum u. dergl., aber keinesfalls irgend einer der Apothekenräume z. B. Stoßkammer, Laboratorium, Nebenstube der Apotheke zu benutzen.

Vorstehende Verordnung bringen wir hiermit zur Kenntniß der Betheiligten.

Merseburg, den 10. October 1871.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Im weiteren Verlauf der letzten (13.) Sitzung des Reichstages wurde die General-Debatte über den Antrag der Abgg. Büsing und Genossen, betreffend die Nothwendigkeit einer konstitutionellen Regierungsform in sämmtlichen Staaten des Reichs, fortgesetzt. Der Antrag wurde schließlich mit 185 gegen 88 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Sonnabend.

— Wie die „R. Z.“ berichtet, sind zwei Befehle hinter einander ergangen, welche die möglichst schnelle Entlassung der Reservisten zum Gegenstand haben.

Oesterreich. Die „N. Fr. Pr.“ vom 3. d. M. giebt folgende Ministerliste: Kellersperg, Ministerpräsident; Stremeyer, Cultus; Unger, Justiz; Holzgethau, Finanzen; Plener, Handel; Possinger, Ackerbau; alle der verfassungsmäßigen Partei angehörend. — „Dziennik polski“ fordert die Polen auf, der Verfassungspartei beizutreten, jede Sonderpolitik aufzugeben.



Frankreich. Der „Ordre“ veröffentlicht ein Schreiben des Prinzen Napoleon an seine Wähler d. d. Bastia 28. Oktober. In demselben erklärt der Prinz, nur ein Appell an das Volk vermöge die jetzige Krisis zu beenden; in der Zwischenzeit jedoch müßten die Befehle der provisorischen Regierung befolgt werden. Schließlich erklärt der Prinz, bei einem künftigen Plebiszite müßten drei Fragen zur Abstimmung gebracht werden, nämlich: Ob sich Frankreich entscheiden wolle für die Republik, für die Monarchie unter den Bourbons oder unter der Dynastie der Bonaparte.

Die Bank von Frankreich hat den Diskont auf 6 Procent erhöht. Das „Echo der oberen Marne“ meldet: „Der Herzog von Anmale, nachdem er mit seiner Umgebung Rath's gepflogen, hat den Beschluß gefaßt, bei der Regierung die Erlaubniß nachzusuchen, vom Wiederzusammentritt der Kammer ab als Deputirter an den Beratungen der Nationalversammlung theilzunehmen.“ Bekanntlich hatte Herr Thiers in die Zulassung der Prinzen von Orleans nur gegen ihr Versprechen gewilligt, daß sie thatsächlich von ihrem Mandat keinen Gebrauch machen würden. — Wie es heißt, bereitet auch Herr Jules Favre eine Schrift vor, in welcher er sich in Betreff der Rolle rechtfertigt, welche er als Deputirter der Opposition, als Vice-Präsident der Regierung der Nationalverteidigung und als Minister des auswärtigen Amtes der Republik bis zum Frankfurter Frieden gespielt hat. — Nach mehreren Blättern stehen zwei Verheirathungen bevor, die nicht versehen werden, Aufsehen zu machen, diejenige Gambetta's und Rochefort's. Der letztere beabsichtigt auf diese Weise, seine Tochter zu legitimiren. Der Verfasser der „Laterne“ arbeitet jetzt im Gefängniß an einer „Geschichte Napoleon's III.“, die natürlich unter Benützung aller neueren Materialien sehr pitant ausfallen wird.

Italien. In Betreff der Ueberstellung der deutschen Gesandtschaft von Florenz nach Rom ist bis jetzt eine Entscheidung noch nicht getroffen, doch erwartet man, daß die Verlegung bis zur Eröffnung des Parlaments (27. Novbr.) erfolgen wird.

Aus Halle und Umgegend.

Verzeichniß derjenigen Untersuchungssachen, welche vom 6. November cr. ab vor dem Schwurgericht zu Halle zur Verhandlung kommen.

Montag, den 6. November.

1. Der Handelsmann Knoche von hier; ein versuchter und ein vollendeter Betrug im Rückfalle. 3 Zeugen. Verteidiger Justiz-Rath Fritsch.
2. Der Handarbeiter Sidel aus Rütgendorf, der Schneidermeister Große und dessen Ehefrau, geb. Sidel, beide aus Langenbogen; schwerer Diebstahl resp. Hehlerei. Verteidiger Justiz-Rath Fritsch, Referendar Fritze und Referendar Dr. Röttig.

Dienstag, den 7. November.

3. Der Mäcker Müller aus Ostrau; Meineid. 4 Zeugen. Verteidiger Justiz-Rath Kiemer.
4. Der Bürstenmacher Gelfert aus Eisleben; wissenschaftlicher Meineid und Urkundenfälschung. 2 Zeugen. Verteidiger Derselbe.
5. Der Zimmermann Enke aus Friesdorf; Urkundenfälschung. Verteidiger Derselbe.

Mittwoch, den 8. November.

6. Der Dienstknecht Hense aus Dessau; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 2 Zeugen. Verteidiger Rechtsanwalt Schlieckmann.
7. Der Handarbeiter Lohmann aus Eisleben; schwerer Diebstahl im Rückfalle. 3 Zeugen. Verteidiger Derselbe.
8. Der Handarbeiter Pfeiffer von hier; 3 schwere Diebstähle im wiederholten Rückfalle. 8 Zeugen. Verteidiger Derselbe.
9. Der Bergmann Schulze aus Siebigerabe; Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. 6 Zeugen. Verteidiger Justiz-Rath v. Radecke.
10. Der Knecht Bullert aus Wöbzin; versuchte Nothzucht. 7 Zeugen. Verteidiger Derselbe.

Freitag, den 10. November.

11. Der Schneidermeister Wachsmuth und der Schneidermeister Raunorf, beide aus Eisleben; betrügerischer und einfacher Bankerutt, resp. Theilnahme daran. 6 Zeugen. Verteidiger Justizrath v. Radecke, Justiz-Rath Fiebiger.

Sonnabend, den 11. November.

12. Der Handarbeiter Roth aus Friedrichsrode u. der Handarbeiter Klüßa aus Rosdorf; Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. 10 Zeugen. Verteidiger Referendar v. Niebuhr u. Rechtsanwalt Herzfeld.

13. Der Schneidermeister Kilmmer von hier; Urkundenfälschung. Verteidiger Referendar Dr. Eckdorf.

Montag, den 13. November.

14. Der Handarbeiter Jahn aus Reibitz; Nothzucht. 3 Zeugen. Verteidiger Rechtsanwalt Krukenberg.

15. Der Handarbeiter Reinicke aus Drehna; Unzucht. 2 Zeugen. Verteidiger Derselbe.

16. Der Ziegeleibesitzer Lüsche aus Bitterfeld; wissenschaftlicher Meineid. 7 Zeugen. Verteidiger Derselbe.

Dienstag und Mittwoch, den 14. u. 15. November.

17. Der Rentier Krieg von hier; Todtschlag. 37 Zeugen. Verteidiger Rechts-Anwalt Holtzof in Berlin.

Wissenschaft und Kunst. Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein. Monatsversammlung Dienstag den 7. November 8 Uhr Abends auf dem „Bürgerberge“. Das Präsidium.

Vorgänge. Der Bäckergehilfe Israel Lestowitz aus Alt-Büron hat gestern Abend in der Bude von Agoston einer Frau Geld aus der Tasche gestohlen, auch mehrere Taschendiebstähle versucht, wobei er vom Polizeibeamten arretirt wurde.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Wie in früheren Jahren wenden wir uns auch diesmal an die geehrten Freundinnen unserer Anstalt, mit der dringenden Bitte, uns Ihre, uns so oft in reichem Maße, bewiesene Theilnahme nicht zu entziehen, und dieselbe durch gütige Beiträge zu unserer Weihnachts-Ausstellung zu beistelligen.

Wir behalten uns vor später weitere Mittheilung zu machen, und rechnen gewiß nicht umsonst, auf die im Wohlthun nie ermüdende Güte und Liebe unserer Gönnerinnen.

Halle a. S., den 31. October 1871.

Das Weihnachts-Comité des Frauenvereins.

Sprechsaal.

a. Die Stellung unserer executiven Polizeibeamten. Wenn jetzt am hellen lichten Tage so viele Betrunkene durch die Straßen taumeln, so ist einzig und allein die Polizei daran schuld, — meint Hinz, der bis Abends 10 Uhr immer so nüchtern ist, und noch einmal raisonniert, nach 11 Uhr, wenn er am gewohnten Plage seinen Hausschlüssel und Nachtwächter nicht findet. Und wenn Kunz, der gern Statuorordner werden möchte und wirklich auch Zeug und Zeit zum Stadtschwarz besitzt, sich rhetorische Bewegung machen will, so hackt er Holz auf der Polizei, die nach seiner Idee da sein sollte wo sie nicht ist und da nicht wo sie ist, oder nach Agoston „überall und nirgends, da und dort und doch auch nicht.“ Aber die Hinz und die Kunz seufzen, wenn sie einen Pfennig mehr als gewöhnlich für den Stadtsäckel geben sollen und diese Stohseufzer geben uns das Stichwort, daß wir jetzt ernsthaft werden.

Halle wird nicht nur eine helle Stadt Dank der Normal-Gasbeleuchtung und der die Wissenschaft hütenden Köwen, nicht allein eine freundliche Stadt, wenn man Giebichenstein mit hinzu rechnet, es wird auch eine volkreiche Stadt, wobei wir auf Volk mehr Nachdruck legen als auf Reich. Für diese zunehmende Bevölkerung ist aber die Zahl unserer executiven Polizeibeamten zu gering; die einzelnen Reviere sind mithin zu groß, als daß jeder Exzeß verhütet, jedes Vergehen gegen die Straßenordnung, das Hundereglement, den Droschkentarif gerügt, ja nur bemerkt werden könnte. Wir werden den Beweis nur für heute schuldig bleiben, daß Halle in dieser Beziehung andern Städten verhältnißmäßig bedeutend nachsteht. Ferner: die Besoldung der executiven Polizeibeamten ist eine zu geringe; trotz der enormen Preissteigerung aller Bedürfnisse, trotz der Gehaltsaufbesserung der königlichen und kaiserlichen Beamten zum Theil um 25% ist für die Verbesserung des Gehalts unserer städtischen Polizei-Beamten seit 1863 nur wenig, für die Commissarien z. B. gar nichts geschehen. Nun bedenke man endlich den Dienst gerade dieser Beamten. Niemand wird sie um ihre schwierige, oft gefahrrohende Stellung zu be-

neiben geneigt sein. Man ist gewohnt, die executiven Polizei-Beamten mit den übrigen städtischen Beamten nach gleichem Maße zu messen, ja wo möglich letzteren noch nachzustellen. Man möge hierbei nicht außer Acht lassen, daß Erstere nach den Stunden, die sie auf dem Bureau ar- leiten, noch vielfach der Vigilanz wegen auf der Straße in Wind und Wetter umherwandern oder wider Willen in den öffentlichen Lokalen ihr Geld verzehren müssen. Tag und Nacht sind dabei gleich; hinter dem Fen darf der Polizeimann nicht sitzen, er ist stets im Dienst; er muß stets bereit sein, Leib und Leben zu riskiren, namentlich jetzt bei den vielfach vorkommenden groben Excessen, von denen viele mit schweren Körperver- legungen enden, ja einen tödlichen Verlauf nehmen. Die übrigen Beamten können dagegen ruhig im Bette liegen. Und wenn der Polizeibeamte 15 schwere Jahre pflichtgetreu dem communalen Wesen gedient hat, kann er mit $\frac{4}{16}$ seines Dienstjahrens pensionirt werden. Die Militärdienst- zeit kommt dabei nicht mit zur Berechnung, obgleich die Ansprüche zur Anstellung im communalen Dienste erst durch diese erworben werden. Ist das nicht ein Nachtheil gegenüber den königlichen Beamten, denen die Militärdienstzeit bei der Pensionirung mitgerechnet wird, gegenüber den im ländlichen Communal- oder Privatdienst Angestellten, die ihre verdiente Militärpension fortbezogen, während bei den städtischen Beamten, welche doch gleiche Berechtigung wie jene haben müßten, Alles dies fortfällt? — Weiß unsre Bürgerschaft, daß die Nachtwächter der Stadt ihr beschwer- liches und aufreibendes Amt für 9 bis 10 Sgr. pro Nacht ausführen müssen?

Möchten unsere städtischen Behörden bei der jetzigen Etatsberathung diese Angelegenheit ernstlich in Erwägung ziehen; Leistung gegen Gegen- leistung. Wir erachten es für eine Pflicht der Stadt, ihre Beamten, na- mentlich auch die executiven Polizeibeamten, den Forderungen der Zeit angemessen zu bezahlen, damit sie Frische, Freudigkeit, Aufopferung für einen Dienst mitbringen und sich erhalten, der nicht allein für die Ruhe und Sicherheit der Stadt, auch für ihr sittliches Leben von so hoher Be- deutung ist.

Kriegskalender des Jahres 1871.

Versailles, den 2. November.

General v. Werder meldet, daß General v. Beyer am 30. vor Di- jon hartnäckigen Widerstand fand. Prinz Wilhelm von Baden nahm die Höhen von St. Apollinart und die Vorstädte, worauf der Feind abzog. Am 31. früh wurde die Stadt von der Mairie übergeben. Diesseits 5 Offiziere verwundet, 250 Mann todt und verwundet. Feindlicher Ver- lust sehr bedeutend.

Vor Paris nichts Besonderes gemeldet. v. Pöbdielski.

Künheim, den 2. November.

Seit heute früh Feuer auf Neu-Dreifach aus 3 Batterien bei Dies- heim resp. Wolfzangen, auf Fort Mortier aus 3 Batterien bei Alt- Dreifach eröffnet. v. Schmeling.

Versailles, den 4. November.

Die Festung Belfort ist nach mehreren kleineren siegreichen Gefechten seit dem 3. von diesseitigen Truppen cernirt. v. Pöbdielski.

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im September 1871.

Nach den Beobachtungen der hiesigen kgl. meteorologischen Station.

Der mittlere Barometerstand war in diesem Monat um 0^{''},56 tiefer als das Mittel von 1851—1860, welches 334^{''},39 betrug; die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwankte, waren wenig weiter als sie im Mittel jener zehn Jahre (338^{''},90 und 329^{''},70) waren; die größte Schwankung binnen 24 Stunden fand statt am 20. bis 21. Abends, wo das Barometer um 5^{''},17 fiel.

Die mittlere Monats-Temperatur war um 0^{''},16 höher als im Mittel der sieben Jahre 1851—1867, welches 11^{''},05 beträgt; die mittlere Tages-Temperatur war in der ersten Hälfte des Monats höher, in der zweiten als sie nach den fünfjährigen Mitteln der Jahre 1851—1864 hätte sein sollen, sie schwankte zwischen 5^{''},07 und 18^{''},09. — Die Grenzen, zwischen denen die Temperatur schwankte, waren weiter als die zehnjährigen mittleren Grenzen (19^{''},5 und 3^{''},2).

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt am 21. bis 22. Morgens, wo die Temperatur um 7^{''},8 stieg; die größte Wärmezunahme im Laufe eines Vormittags fand statt am 21., wo es Mittags 2 Uhr um 11^{''},06 wärmer war als Morgens 6 Uhr. — Das Thermometer stieg auf 20° und darüber an 7 Tagen.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen über Luftdruck, Dunstdruck relative Feuchtigkeit und Luftwärme ergeben sich folgende

Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck auf 0° reducirt Pariser Linien.	Dunstdruck	Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftwärme Grade nach Reaumur.
um 6 Uhr Morgens	333,97	3,97	89,00	8,86
um 2 Uhr Mittags	333,71	4,09	54,97	15,52
um 10 Uhr Abends	333,81	4,11	79,20	10,61
im ganzen Monat	333,83	4,06	74,37	11,66

Der Druck der trockenen Luft beträgt demnach im Mittel 329^{''},77.

Die beobachteten Extreme waren folgende:

a) Luftdruck		
stärkster am 15. Abends 10 Uhr:		337 ^{''} ,59,
geringster am 24. Abends 10 Uhr:		328 ^{''} ,25,
größte Differenz im Monat:		9 ^{''} ,34.
b) Dunstdruck		
stärkster am 7. Mittags 2 Uhr:		7 ^{''} ,98,
geringster am 20. Mittags 2 Uhr:		2 ^{''} ,10.
c) Relative Feuchtigkeit		
stärkste 7 mal		100 %,
geringste am 9. Mittags 2 Uhr:		30 %.
d) Luftwärme		
höchste am 3. Mittags 2 Uhr:		24 ^{''} ,03,
geringste am 21. Morgens 6 Uhr:		2 ^{''} ,06,
größte Differenz im Monat:		21 ^{''} ,07.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, wehte:

7mal	N	4mal	S
1mal	NNO	2mal	SSW
6mal	NO	8mal	SW
0mal	ONO	1mal	WSW
17mal	O	9mal	W
1mal	OSO	3mal	WNW
2mal	SO	10mal	NW
0mal	SSO	0mal	NNW

Windstille 19mal.

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von N durch W bis SSW sich erstreckenden Hälfte der Windrose.

Die mittlere Windrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, liegt zwischen N. und NNW., sie macht mit dem Meridian einen Winkel von 16° 24', während sie im Mittel der Jahre 1851—1860 zwischen W. und WNW fällt.

Der Himmel war durchschnittlich ziemlich heiter, er war nämlich:

- bedeckt an 2 Tagen;
- trübe an 2 Tagen;
- wolkig an 7 Tagen;
- ziemlich heiter an 5 Tagen;
- heiter an 6 Tagen;
- völlig heiter an 8 Tagen.

Der ganze feuchte Niederschlag des Monats betrug 137,3 Cubitzoll von Regen. Im Mittel der Jahre 1851 bis 1860 kommt auf diesen Monat ein Niederschlag von 188,72 Cubitzoll.

Städtewesen.

Leipzig, den 3. Nov. Ein angestellter Vergleich des städtischen Haushaltes für das Jahr 1872 mit dem auf das Jahr 1871 ergibt, daß die Bedürfnisse sich um ca. 15,000 ₰ gesteigert haben (von 917,300 auf 932,500 ₰), sowie daß die direkten Abgaben sieben Simpla (wie im Vorjahr) erheischen.

Städtewesen.

Dresden. Mit lebhaftem Interesse wird hier eine Nachricht begrüßt, welche in ziemlich sichere Aussicht stellt, daß der bevorstehende Landtag Gelegenheit erhalten werde, in Folge einer Regierungsvorlage über Neugestaltung der mittleren und unteren Verwaltungsbehörden, welche ihm zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden soll, vielfach längst gehegten Wünschen Erfüllung zu bringen. Der jedenfalls aus beachtenswerther Quelle schöpfende „Dresdener Anzeiger“ meldet darüber folgendes: „Wie man hört, hat der diesfalls von dem Ministerium des Innern ausgearbeitete Entwurf bereits der Berathung im Gesamtministerium unterlegen und wird der nach Schluß des Reichstags voraussichtlich noch im November zusammentretenden Ständeversammlung zur verfassungsmäßigen Berathung und Beschlußfassung zugehen. Nach dem Entwurfe sollen, wie verlautet, die vielfach angefochtenen Kreisdirectionen aufgehoben werden, an deren Stelle Kreishauptleute, denen eine nach dem Umfang der Geschäfte zu bemessende Anzahl Hülfсарbeiter stänbig beigegeben wird, treten. Die Kreishauptleute entscheiden in zweiter Instanz, und zwar in gewissen, vom Gesetz bestimmten Fällen unter Zuziehung eines Ausschusses von Friedensrichtern und Vertrauensmännern, welche dieses Amt als Ehrenamt unentgeltlich verwalten. Den Gerichtsämtern und Städten, mit Ausnahme der Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz, werden die von ihnen zeitlich besorgten Verwaltungsgeschäfte größtentheils (u. a. verbleiben ihnen die gerichtspolizeilichen Erörterungen und die das Brandversicherungswesen betreffenden Angelegenheiten) entzogen und gehen, soweit sie nicht den Gemeinden zugewiesen werden, auf die Amtshauptleute, denen auch die Konsistorialgeschäfte übertragen werden, über. Die Grenzen der Amtshauptmannschaften werden enger gezogen und sollen wir künftig statt der jetzigen 14 vielleicht doppelt so viel haben. Den Amtshauptleuten werden vom Staat anzustellende Sekretäre beigegeben, und sie haben in wichtigeren Fällen (z. B. wo es sich um einen öffentlichen Weg handelt) sich mit einem ihnen beizuordnenden Ausschusse von Friedensrichtern kollegialisch zu berathen. Auch wird ihnen ein gewisses Aufsichtsrecht über die städtische Verwaltung verliehen. Dies die ungefähren Hauptgrundsätze der Vorlage.“

— Mit dem 1. October cr. ist ein neuer Tarif in Kraft getreten, nach welchem die preussischen Armenverbände die aufgelaufenen Armenpflegekosten unter einander zu erstatten haben. Es ist darnach zu berechnen für die Verpflegung eines erkrankten oder arbeitsunfähigen Hilfsbedürftigen im Alter von 14 und mehr Jahren für jeden Tag der Verpflegung (Anfang am Ende der Verpflegung zusammen als 1 Tag gerechnet) in Ortschaften der dritten bis fünften Servisklasse 6 Sgr. 6 Pf., ausschließlich der Kosten für ärztliche Behandlung und gelieferte Kleidungsstücke. Für ärztliche oder wundärztliche Behandlung ist für alle Ortschaften gleichmäßig 1 Sgr. pro Tag zu erstatten, sofern nicht Vermunungen oder schwere

und ansteckende Krankheiten eine höhere Liquidation nothwendig machen. Diese Tariffätze kommen gleichmäßig zur Anwendung, die Verpflegung mag innerhalb oder außerhalb eines Kranken- oder Armenhauses bewirkt worden sein.

Bermischtes.

— Unseren K. Hoflieferanten, welche bekanntlich in Verzweiflung darüber sind, daß ihnen die Duplikation ihres K. untersagt worden, hat sich ein Ausweg eröffnet, welcher ihnen für das verlorene K. K. trostreichen Ersatz bieten dürfte. Ein Berliner Hofsphotograph nämlich, welcher lähnen K. K. usurpirt hatte, aber mit Schmerz sehen mußte, wie der eine dieser wohllautenden Consonanten der Polizei-Censur zum Opfer fiel, hat sich dadurch zu helfen gewußt, daß er mit Vermeidung sowohl des mageren K. wie des üppigen K. K. auf sein Schild die stolze Firma setzte: „Des deutschen Kaisers Majestät Hofsphotograph.“

Die Oberlausitzer (Kohlsurt-Zalkenberger) Eisenbahn, deren Ausführung durch die mit der Baugesellschaft F. Plessner & Co. abgeschlossenen Verträge gesichert ist, wird das Mittelglied einer großen Verkehrsstraße bilden, welche auf dem kürzesten Wege Bremen und die Weserbäfen, sowie Halle und das westliche Deutschland mit Schlesien und seinen Hinterländern verbinden wird. Ein ganz unparteiisches Urtheil über den Werth dieser Bahn findet sich in der Denkschrift, welche die Berlin-Anhaltische Bahn ihrer letzten außerordentlichen General-Versammlung vorlegte und worin es heißt: „Seit geraumer Zeit schon wird der Plan bearbeitet. Die sogenannte Oberlausitzer Central-Bahn zu bauen, welche Kohlsurt, wo die Niederschlesisch-Märkische und die Schlesische Gebirgsbahn zusammentreffen, auf dem kürzesten Wege mit Falkenberg verbinden soll. Wird dieser Bau, welchen die Staatsregierung begünstigt, wie nicht zu bezweifeln sein dürfte, ins Werk gerichtet, so gestaltet sich dadurch, wenn unsererseits die Strecke Falkenberg-Wittenberg gebaut wird, eine fast gradlinigte Verbindung von Magdeburg mit Liegnitz und Breslau, die etwa 14 Meilen kürzer, als jede andere ist und ohne Zweifel die Hauptstraße für den Verkehr Schlesiens und seiner Hinterländer mit dem nordwestlichen Deutschland abgeben wird.“ Das Anlagecapital, für welches die Plessner'sche Baugesellschaft den Bau übernommen hat, beträgt 6 Millionen Thaler, pro Meile ca. 300000 Thaler, also circ. 45 % weniger als die Durchschnittskosten aller anderen Preussischen Bahnen. Das Renomme der Gesellschaft Plessner bürgt für die solideste Ausführung. Von dem Bau-Capital werden 3600000 5%ige Stammprioritäten, deren Sicherheit nach Obigem unzweifelhaft ist, zur öffentlichen Subscription aufgelegt. Das Nähere hierüber ergibt der im Inseratentheile enthaltene Prospect.

Ein Mädchen gesetzten Alters, mit der Pflege kleiner Kinder vertraut, in Hausarbeit erfahren, wird gegen hohen Lohn gesucht. Eintritt in 4 Wochen oder auch früher. Wegen Krankheit der Köchin wird auch zur Aushilfe eine solche für 14 Tage bis 3 Wochen gesucht. Bescheid in der Expedition.

Eine Kinderfrau erhält sofort nach außerhalb gute Stelle durch Frau Nütcher, Hallgasse 5.

Ein tüchtiger Kutscher mit guten Attesten erhält zum 1. Januar sehr gute Stelle durch Frau Nütcher, Hallgasse 5.

1 ord. Mädch. w. sof. z. Aufw. gef. Kann. Str. 2, I.

Als Colporteurin

auf das Land zu gehen sucht eine gewandte Frau die Färberei von H. F. Hildebrand, am Moritzthor 5.

Eine einzelne Frau sucht sofort eine kl. Stube. Abr. unter M. K. in d. Exped. d. Bl. abzug.

Ein recht anständiges Mädchen mit gut. Attest. sucht sof. od. zum 15. November Dienst durch Frau Nütcher, Hallgasse 5, am Markt.

In der Nähe des Marktes wird den 1. April 1872 ein bequemes Logis von 3 Stuben, Kammern, Küche und Trockenboden zu miethen gesucht. Adressen unter A. Z. 100. werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Laden

nebst Wohnung zu vermieten und 1. April l. J. event. auch früher zu beziehen gr. Ulrichsstr. 7.

Zwei Laden nebst Logis sind zum 1. April 1872 zu vermieten gr. Ulrichstraße 50.

Gr. Ulrichstraße 29 in eine herrschaftl. Wohnung den 1. April 1872 zu beziehen.

Eine elegante Wohnung für 200 $\frac{1}{2}$ ist Taubengasse 13 zu vermieten.

Ein Stübchen mit 2 Betten zu vermieten Domplatz 6, 1 Tr.

Eine anständige Wohnung, möblirt, Stube u. Kammer, Aussicht nach der Universität zu vermieten u. sofort zu beziehen.

C. W. Nachtmann, Schulberg 19, 1. Etage.

Anst. Herren finden Logis gr. Brauhausg. 19, 1 Tr.

Anst. Schlafstelle kl. Schlamm 9.

Anst. Schlafstellen Mauerzasse 9, 1 Tr.

Freundl. Schlafstelle Brunnowarte 19, 1 Tr.

Anständige Schlafstelle offen Domplatz 6.

Ein anst. Herr findet Schlafstelle Hallgasse 2.

2 anst. Schlafstellen Rannische Straße 11.

Anständige Schlafstelle mit Kost Rannische Straße 20, im Hofe.

Von der Leipzigerstraße bis in die Dachritzgasse sind gestern Abend drei Fandons (zwei schwarz und ein lil) verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben Dachritzgasse Nr. 7.

Ein kl. Hund ist zugelaufen. Geg. Insertionsgebühren abzuholen Weg. Insertions-Steinweg 29.

PROSPECTUS.

Thaler 3,600,000 Prioritäts-Stamm-Actien.

eingetheilt in 18,000 Stück à 200 Thaler

der

Oberlausitzer (Kohlfurt-Falkenberger) Eisenbahn.

Die Oberlausitzer Bahn, concessionirt durch allerhöchsten Act vom 11. October d. Js., geht von Kohlfurt nach Falkenberg und berührt in ihrer Ausdehnung von 20 Meilen die gewerbreichen Ortschaften Niesky, Uhyst, Hoyerswerda, Ruhland, Elsterwerda, Liebenwerda. Gleichzeitig mit der Fertigstellung der Bahn bis zum 1. October 1873 wird die Berlin-Anhaltische Bahn die Linie Wittenberg-Falkenberg und die Berlin-Anhaltische und die Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn die Linie Zerbst-Magdeburg hergestellt haben, und dürfte bis dahin auch die wichtige Linie Eilenburg-Leipzig beendet sein.

Die Oberlausitzer Bahn wird dann das Mittelglied einer Linie bilden, welche von Bremen und den westlichen Provinzen über Braunschweig, Helmstedt und Magdeburg nach Kohlfurt gehen wird. Hier wird sie in einem der wichtigsten Punkte des Eisenbahnnetzes münden, weil hier drei grosse Linien, diejenige von Breslau, die schlesische Gebirgsbahn und die Görlitzer Route, mittelst deren das Königreich Sachsen erreicht wird, zusammentreffen. Von den Abkürzungen, welche durch die Oberlausitzer Bahn erzielt werden, heben wir nur die folgenden hervor: Man wird künftig

von Magdeburg nach Breslau statt	69,2 Meilen	nur	55,2 Meilen
von Bremen nach Breslau statt	107,9	„	89,8
von Breslau nach Leipzig statt	51,3	„	46,6
von Breslau nach Halle statt	55,0	„	49,7

gebrauchen.

Bisher wurden die Massen-Frachten, welche sich aus dem kohlenreichen Schlesien und seinem Getreide producirenden Hinterländern nach Halle, Magdeburg, Braunschweig, Bremen und dem nordwestlichen Deutschland, und die Güter, welche sich von dort nach Schlesien und seinen Hinterländern bewegten, über Kohlfurt, Görlitz, Dresden oder auf nicht minder grossem Umwege über Berlin befördert. Bei den oben bezeichneten Abkürzungen, ist es offenbar, dass der grösste Theil dieser Massen-Frachten naturgemäss der grossen Verkehrsstrasse zufallen muss, deren integrierendes Mittelglied die Oberlausitzer Bahn bildet. Ein ganz unpartheisches Urtheil für den Werth dieser Bahn bietet die Denkschrift, welche die Direction der Berlin-Anhaltischen Bahn ihrer diesjährigen ausserordentlichen General-Versammlung über den Bau der Bahn von Wittenberg nach Falkenberg vorgelegt hat und in welcher es heisst:

„Seit geraumer Zeit schon wird der Plan bearbeitet, die sogenannte Oberlausitzer Central-Bahn zu bauen, welche Kohlfurt, wo die Niederschlesisch-Märkische und die Schlesische Gebirgsbahn zusammentreffen, auf dem kürzesten Wege mit Falkenberg verbinden soll. Wird dieser Bau, welchen die Staatsregierung begünstigt, wie nicht zu bezweifeln sein dürfte, ins Werk gerichtet, so gestaltet sich dadurch, wenn unsererseits die Strecke Falkenberg-Wittenberg gebaut wird, eine fast gradlinigte Verbindung von Magdeburg mit Liegnitz und Breslau, die etwa 14 Meilen kürzer, als jede andere ist und ohne Zweifel die Hauptstrasse für den Verkehr Schlesiens und seiner Hinterländer mit dem nordwestlichen Deutschland abgeben wird.“

Nicht minder wichtig aber als die Bedeutung, welche die Berlin-Anhaltische Bahn dem neuen Unternehmen bezüglich der Linie nach Magdeburg zuerkennt, ist ihr Werth in Betreff der ganz ausserordentlich geraden und schneidigen Richtung, in welcher sie den südostdeutschen Verkehr, via Halle und Leipzig vermitteln und alle Concurrenzen ausschliessen wird.

Das Anlage-Capital wird durch die Emission von 2,400,000 Thaler Stamm-Actien und 3,600,000 Thaler 5procentige Prioritäts-Stamm-Actien aufgebracht. Die Meile wird demnach nur ungefähr 300,000 Thaler erfordern, also um mehr als 45 pCt. unter dem Durchschnitte bleiben, der sich für alle preussischen Bahnen berechnet. Eine Ueberschreitung dieser Anlagekosten kann nicht stattfinden, weil die Ausführung durch die mit der Bau-Gesellschaft F. Plessner & Co. abgeschlossenen Verträge bereits gesichert ist.

Die Stamm-Actien sind sämmtlich fest übernommen. Die Gesellschaft verzinst die Stamm-Prioritäts-Actien während der Bauzeit mit 5 pCt., und zwar geschieht dies in deren Auftrage durch den Berliner Bank-Verein. Bei demselben sind alle Gelder deponirt; die Auszahlung erfolgt nur nach Maassgabe des fortschreitenden Baues.

Die Sicherheit der Stamm-Prioritäten ist unzweifelhaft, denn die Zinsen werden bereits bei einer Brutto-Einnahme von circa 22,000 Thaler pro Meile gedeckt. Die Betriebs-Ausgaben sind mit 45 pCt. hoch gegriffen, weil die Verwaltung in rationellster Weise wohl durch eine der benachbarten Bahnen geschehen wird, und für die Dotirung des Erneuerungs-Fonds sind jährlich 60,000 Thaler, mithin eine Summe in Ansatz gebracht, welche sehr ausreichend erscheint, weil die Herstellung der Bahn keine Kunstbauten erfordert. Die Einnahme von 22,000 Thaler pro Meile wird aber selbst von mehreren Bahnen überschritten, welche vorwiegend den Character blosser Local-Bahnen tragen und bei Weitem nicht die Bedeutung der Oberlausitzer Bahn haben.

Wir können deshalb die Stamm-Prioritäten der Oberlausitzer Bahn dem Publikum mit voller Ueberzeugung als sehr gute Kapital-Anlage empfehlen.

Bedingungen

der Subscription auf vorerwähnte Thaler 3,600,000 Stamm-Prioritäts-Actien
der Oberlausitzer (Kohlfurt-Falkenberger) Eisenbahn.

Art. I. Die Subscription findet gleichzeitig bei

dem Berliner Bankverein, Dorotheenstr. 8,
Herren Delbrück, Leo & Co. } in Berlin,
Herrn E. J. Meyer }
Herrn J. S. Cohen } in Bremen,
der Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal & C.) in Breslau,
dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln,
Herrn A. L. Mende in Dresden,

dem Frankfurter Bankverein in Frankfurt a. M.
Hrn. **F. H. Lehmann** in Halle a. S.,
Herren L. Behrens & Söhne in Hamburg,
Herrn M. J. Frensdorff in Hannover,
Herren Frege & Co. in Leipzig,
Herren Zuckschwerdt & Beuchel in Magdeburg,

am Dienstag und Mittwoch den 7. und 8. November d. J.

während der üblichen Geschäftsstunden statt.

Art. II. Der Subscriptionspreis ist auf **86 Procent**, zahlbar in Thaler-Währung, festgesetzt.

Ausser dem Preise hat der Subscriber die Stückzinsen, welche vom 1. Juli d. J. laufen, bis zum Tage der Abnahme zu 5 pCt. zu vergüten.

Art. III. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 pCt. des Nominalbetrages zu hinterlegen, entweder baar, oder in solchen nach dem Tagescours zu veranschlagenden Effekten, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

Art. IV. Die Abnahme der von der Oberlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft ausgestellten Interimsscheine, welche ehestens in Original-Stücke umgetauscht werden sollen, hat bei der betreffenden Subscriptionsstelle zwischen dem 20. und 30. November d. J. zu geschehen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution verrechnet, resp. zurückgestellt.

Art. V. Jeder Subscriber erhält über seine Zeichnung und die geleistete Caution eine Bescheinigung, auf welcher die gegenwärtigen Bedingungen wörtlich vermerkt sind.

Bei der Uebnahme der Stücke ist diese Bescheinigung zurückzugeben.

Berlin, im November 1871.

In allen Buchhandlungen:
National-Kalender für 1872.
48. Jahrgang. Mit Beiträgen von Hittl,
Dr. Veit, Schmidt &c., sowie zahlreichen
Holzschnitten u. Stahlstichen. 15 Bogen in 8. 12 1/2 Sgr.
Berlin, Verlag von Max Böttcher.

In allen Buchhandlungen:
Deutscher
Reichskalender für 1872. 5 Sgr.
in 16., 15 Bogen mit vielen Holzschnitten u.
dem Portrait des Kaisers im Krönungsornat.
Berlin, Verlag von Max Böttcher.

2 Nähtische und ein einthür. Kleiderschrank,
neu, zu verkaufen Brunostraße 1.

Zwei Ziegenböcke ohne Hörner, gut zum Ziehen,
zu verkaufen Hirtengasse 4.

2 fette Schweine, gut ins Haus zu schlachten,
verkauft gr. Wallstraße 13/14.

Land-Brod.

Meinen geehrten Kunden zur Anzeige, daß auch
außer Markttag mein Brod in Halle in meinem
Keller, alte Promenade 7 bei **A. Wädiche**, zu be-
kommen ist. Auch nimmt derselbe Aufträge ent-
gegen. **L. Werner**, Siebichenstein.

Von heute ab täglich **frische Pfannkuchen** bei
G. Krone, Leipzigerstraße.

Pfann- u. Spritzkuchen empfiehlt
H. Schwente, Markt 5.

Das Neueste in Cotillon-Orden

in
größter
Auswahl
zu
billigsten
Preisen



empfehlen

C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Für Wiederverkäufer Engros-Lager 1. Etage.

1 Kasten harte **Schelte**, größtentheils Pflaumen-
baum. hat zu verk. **Vaader**, Leitergasse 2.

Alleiniger Verkauf der **Deutschen Erbswürst**
aus der Fabrik des Erfinders **H. Grüneberg** in
Berlin, à Pfd. 9 Sgr. bei

R. Hoffmann, in der Glocke.

Pfannkuchen

Sonntag den 5. Nov. **Vemme'sche** Bäckerei.

1 fast neuen runden **Cylinder-Ofen** verkauft
H. Schloßgasse 6.

1 Kinderbettstelle zu verkaufen **Blücherstr. 9.**

Ein Wiener **Stutz-Flügel** steht zu vermieten
oder zu verkaufen **Ranzleigasse 3.**

1 geübte Ausbesserin, welche auch etwas schnei-
bert, sucht Beschäft. **Harz 44, part. links.**

Gute Herren- u. Damenarbeiter
bei hohem Lohn außer dem Hause gesucht
Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstraße 17.

Ein Mädchen an die Maschine sucht die Buch-
druckerei von **Gd. Seyemann**.

Ein Mädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit
willig unterzieht, wird sofort oder zum 15. No-
vember gesucht an der Schwemme 1.

Eine Aufwartung wird sofort gesucht
H. Steinstraße 9 bei Frau **Schulze**.

Gesucht eine Frau oder Mädchen zum Milch-
tragen gr. Wallstraße 19.

Ein ordentliches Mädchen für Küche u. Haus-
arbeit wird den 1. Januar gesucht
Grafeweg 24, im Laden.

Handschuhnäherin sucht
Schmeerstraße **Christ. Voigt**.

Tüchtige Schuhmacher für Rand- und umge-
wandte Damen-Stiefel-Arbeit werden gesucht
von **Max Meyer**, Leipzigerstraße 8.

Ein **Comptoir-Pult**
zu kaufen gesucht. Näh. gr. Steinstr. 17.

1 **Laufbürste** sucht **G. Wendheim**.
Einen ordentlichen **Adertuch** sucht
Hirtengasse 8.

Bekanntmachung.

Die Lackfabrikanten Rippert & Wiehelinck beabsichtigen ihre bereits bestehende auf dem Grundstück vor dem Steinhof Nr. 17 etablirte Lack- und Firniß-Fabrik nach dem der Wittve Rippert gehörigen zwischen der Berliner Chaussee und dem Wege nach dem ehemaligen Krause'schen Garten belegenen Ackerplane — eingetragen unter Nr. 10 der Halle'schen Weinberge des hiesigen Hypotheken-Buches — zu verlegen.

In Gemäßheit des §. 17. der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präclusivischer Frist hier schriftlich anzumelden und zu begründen.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Polizei-Registratur zur Einsicht bereit.

Halle, den 1. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. November d. J. Vormittags 10 Uhr sollen im Bureau der Königl. Strafanstalt unter Vorbehalt der Genehmigung der Königl. Regierung zu Merseburg nachgenannte, bei einer Kopflänge von circa 700 Gefangenen aufkommenden Abfälle, namentlich:

1) **Küchenabgänge**, bestehend in:

a) Dem Abfall bei Verpeisung der verschiedenen Gemüsesorten und sonstigen Speisegegenständen, darunter insbesondere die Schalen von 2300—2600 Neuschäffel Kartoffeln, Kohlrabi und Kohlrüben;
b) Dem Spülisch bei Reinigung sämtlicher Speise- und Küchengeschirre;
c) Den Speiseresten der Gefangenen;

2) **Dünger**, bestehend aus den Excrementen der obgenannten Gefangenenzahl und dem unbrauchbar gewordenen Lagerstroh;

3) **Hefen** von circa 500 Tonnen Braumbier, öffentlich an den Meistbietenden auf das Jahr 1872 verpachtet werden.

Gleichzeitig sollen auch Lumpen, altes Eisen, Zint, Knochen, Glascherben, Lederabfälle gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Die Gegenstände der Versteigerung stehen zur Ansicht bereit.

Halle, den 1. November 1871.

Direction der Königl. Strafanstalt.

Consumtibilien-Lieferung.

Der Bedarf hiesiger Königl. Strafanstalt von circa

2000	Kilogramm	Schmelzbutter,
3200	"	Rindertalg,
270	Neu-Scheffel	Erbsen,
130	"	Linzen,
200	"	Bohnen,
3000	Kilogramm	Hirse,
600	"	Fabennudeln,
3000	"	Reis,
700	"	Weizengries
90	Schock	Reggenstroh,
6000	Kilogramm	Rübbel

soll Mittwoch den 8. November d. J. Vormittags 10 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgeben werden.

Vor Beginn der Licitation hat jeder Bieter eine Caution von 50 \mathcal{R} baar oder in Staatspapieren zu erlegen, die übrigen Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 20. October 1871.

Direction der Königl. Strafanstalt.

Auction.

Montag den 6. November cr. von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich „Leipzigerstraße Nr. 91“ hierseibst die zur Drechslermeister Berger'schen Konkurs-Masse gehörenden Holzvorräthe, als: 1 gr. Parthie Rund- u. Scheitholz, Stämme, Schwarten, 19 gr. Ritzen u. s. w.

W. Elste, gerichtl. Auct.-Commissar.

Attest.

Das Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster habe ich für mich, meine Familie und viele Bekannte gebraucht, es hat sich in allen Fällen glänzend bewährt. Ich habe 19 Jahre an erfrorenen Gliedern furchtbar gelitten, alle Pflaster und Salben vergeblich gebraucht, das Glöckner'sche Pflaster hat mich in 4 Wochen hergestellt. Vor 6 Wochen bekam ich den Knieschwamm, 3 Schachteln Pflaster haben mich geheilt. Meine Frau litt an Sichtbeulen, es zertheilte dieselben in kurzer Zeit. Das Pflaster ist die größte Wohlthat der leidenden Menschheit und sollte in keinem Haushalte fehlen.

Carl Franke in Köpzig bei Schleusitz.

Zu beziehen für Halle und Umgegend in Halle, Löwen-Apothek am Markt.

Holländische Gouda-Stearinkerzen sind die bereits anerkannten Besten, indem sie sehr hell und sparsam brennen und nicht laufen, empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Bestes Salon-Solar- und Steinöl, fast ganz geruchlos und sehr hell und sparsam brennend, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Wascherystall,

ächt englisches, à Paquet 1½ Groschen, deutsches 1 Groschen, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Gummithran

ist das bereits anerkannte beste Mittel, um Schuhe, Stiefeln, Treibriemen, Pferdegeschirre und Kutschverdecke nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen. Ueberhaupt conferbirt der Gummithran in jeder Art und Weise das Leder, à Qu. 16 \mathcal{S} gr und in Flaschen à 2½ 5 und 10 \mathcal{S} gr empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6, und in der Schuhwaarenhandlung des Herrn Pabst, gr. Klausstraße 13.

Gänsepulver,

zum Abreiben der geschlachteten Gänse, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Ein Mechanikerlehrling

wird zum sofortigen Antritt gesucht bei

Zul. Herm. Schmidt,

(Carl Rodter)

mech. u. opt. Institut, Schmeerstr. 29.

Ein junger Mann, mit der Buchführung vertraut, wünscht zum 1. December oder 1. Januar in einer Fabrik oder Brauerei zur Führung von Büchern unter bescheidenen Ansprüchen dauerndes Engagement.

Adressen unter X. X. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein ordentlicher Pferdeknecht wird gesucht
H. Ulrichsstraße 27.

Ein gelber Windhund mit Halsband zugelaufen.
Abzuholen Feldstraße 3.

Ein großer schwarzer Zughund ist entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben Kanena Nr. 17.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Ziegenbock zugelaufen Bauhof 1.

Hôtel garni „zur Tulpe.“

Heute Sonntag den 5. November

Abend-Concert.

Anfang 7½ Uhr.

John.

Olympia.

Montag Kränzchen

in Belle vue.

Schuhmacher-Verein.

Montag den 6. d. M. Abends 8 Uhr Vereinsversammlung auf dem Röhlenbrunnen. D. V.

Omnibusfahrt

Sonntag den 5. November nach der Lanne und Hohenthurm zur Kirnes. Abfahrt Mittags 1 Uhr vom „grünen Hofe.“

Heute Sonntag Abends punkt ½ 8 Uhr

Extra-Concert.

A. Wipplinger, Rathhausgasse 7.

Augustina.

Sonntag den 5. November

Stiftungs-Ball

im Saale der „Weintraube.“

Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet ein

der Vorstand.

Restauration zur guten Quelle,
Geiststraße 50.

Sonnabend Karpfenschmaus,

Hasen- u. Gänsebraten, Pilsnitzer und Coburger Actienbier ff.

Lindermann's Restauration,
Schulberg Nr. 19,

Heute und folgende Tage musikalische Unterhaltung mit komischen Gesangsvorträgen in Costüm, kalte und warme Speisen vorzüglich, Bier ff.

Bürgergarten.

Sonntag Abends Ball mit freier Nacht.

Eremitage.

Heute Sonntag von 4 Uhr an Tanz.
Bier von H. Rauchfuß u. Broiban ausgezeichnet.
Zur Nachkirnes in Böllberg ladet freundlichst ein
Ruhblant.

Rosenthal. Sonntags regeln. Tanzunterricht.

Damen-Mäntel,

welche wir durch neue Zufendungen in grösster Auswahl und höchst geschmackvoll am Lager haben, halten wir in einfachen und eleganten Exemplaren bei billigster Bedienung hierdurch höflichst empfohlen.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.

Bettdecken ohne Franzen Stück 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. an,
Bettdecken mit Franzen Stück 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. an, empfiehlt
die **Wäsche-Fabrik & Leinen-Handlung von**
Bernhard Cohn, Leipzigerstraße 4.

Um mit meinen **Weisswaaren- und Confections-Ge-**
genständen total zu räumen, stelle ich einen Ausverkauf
an und gebe sämtliche Sachen zu und unter den Einkaufspreisen ab.
Bernhard Cohn, 4. Leipzigerstraße 4.

10,000 Ellen Kleiderzeug, die Robe von $1\frac{1}{2}$ R_p an, Damenpaletots,
Stoffe billig bei **Vellerinen-Mäntel, Jaquetts und Jacken** von gutem
D. Kurzweg, Schmeerstraße 14, 14, 14.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonntag den 5. November Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

Vocal- und Instrumental-Concert

der **Bereinigten Männerliedertafel**, Direction Hr. Anüpfer.

Billete à $2\frac{1}{2}$ R_p sind vorher bei Hrn. **Cuntius**, gr. Klausstraße, Hrn. **Oder**, Schmeer-
straße, und in der Cigarrenhandlung von **Claus**, Leipzigerstraße zu haben; an der Kasse 3 R_p.
Nach dem Concert Ball.

Grosser Berlin.

Salon Agoston.

Sonntag den 5. November 1871

2 grosse brillante Vorstellungen.

Zum letzten Male der „grüne Teufel“.

Anfang 4 und 8 Uhr. Kassenöffnung 3 und 7 Uhr.

Morgen Montag große Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

In Vorbereitung: Die Erd-, Luft-, Feuer- und Wassergeister oder die Kobolde
des Riesengebirges.

Abonnements-Concerte.

Nach der heute geschlossenen Subscription ist die Betheiligung an den Abon-
nementconcerten unzureichend geblieben. Wir sehen uns demzufolge in die Lage
versetzt, von der Ausführung dieses Unternehmens absehen zu müssen.

Die eingezahlten Beträge liegen zum Rückempfang bereit.

Halle, 4. Novbr. 1871.

Der Vorstand.

Thümmel. Rob. Franz. Karmrodt.

Reubke's Trio-Concerte.

Wegen ungenügender Betheiligung an der Subscription der von mir beabsich-
tigten Trio-Concerte, sehe ich mich genöthigt von dem Unternehmen abzusehen.

Otto Reubke.

Stadt-Theater.

Mit der 30. Abonnementsvorstellung ver-
lieren die für das erste Abonnement gelösten Bil-
lets ihre Gültigkeit. Die geehrten Abonnenten,
welche ihre Plätze bezubehalten wünschen, werden
höflichst ersucht, dies bis **Montag den 6.**
November cr. im Theaterbüreau, **alte Pro-**
menade Nr. 28, anzeigen zu wollen, da sonst
anderweitig über diese Plätze verfügt wird.

Abonnements-Billets für das **zweite** Abonne-
ment werden von heute an zu folgenden Preisen
ausgegeben.

1	Abonnement (20 Bill.) zum Balkon	8 R _p			
		10 R _p			
$\frac{1}{2}$	" (10 Bill.) zum desgl.	4 R _p 5 Sgr			
1	" (20 Bill.) zum Parquet und				
	Parquetlogen	6 R _p 20 Sgr			
$\frac{1}{2}$	" (10 Bill.) desgl.	3 R _p 10 Sgr			
1	" (20 Bill.) zu den Parterre-				
	oder kleinen Mittellogen	5 R _p 25 Sgr			
$\frac{1}{2}$	" (10 Bill.) desgl.	2 R _p 27 $\frac{1}{2}$ Sgr			

Hochachtungsvoll **Hermann Haberstroh**,
Director des Stadt-Theaters.

Stadt-Theater.

Sonntag d. 3. November.

27. Vorstellung im Abonnement.

Berlin

wie es weint und lacht.

Volksstück mit Gesang in 3 Acten u. 10 Bildern
von **Kalisch** und **Berg**. Musik von **Conradi**.

Montag den 6. November.

28. Vorstellung im Abonnement.

Die bezähmte Widerspenstige,
Lustspiel in 4 Aufzügen von **Shakespeare**.

Volksküchen:

H. Ulrichsstraße Nr. 15.

Sonnt. Suppe, Schweinebraten, Kartoffelsalat u.

Montag Preis mit Rindfleisch.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Sonnt. Braten mit Kartoffelsalat u. Pflaumen.

Montag Suppe, Klops mit Sauce u.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

3 November 1871.

Stunde	Luftdruck		Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftw.		Wind
	Par. Ein.	Par. Aus.		R. Grade.	H. Grade.	
Mrgs. 6	35,13	2,40	92	3,0	0	
Mrgs. 2	33,21	2,31	76	4,8	0	
Abds. 10	33,99	2,15	89	2,1	—	
Mittel	33,11	2,29	86	3,3		